

# Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

z u

**STETTIN.**

Redacteur: C. A. Dohrn,  
Secret. des Vereins.

In Commission bei F. Fleischer  
in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 7.

4. Jahrgang.

Juli 1843.

---

*Inhalt.* Vereinsangelegenheiten. Nekrolog des Dr. Wilhelm Schmidt, Vorstehers des Vereins, von L. A. Dieckhoff. Nachschrift des Vorstandes. Bericht über einige neue, den Waldbäumen schädliche Rhynchoten, vom Prof. Ratzeburg. Bemerkungen über die bekannten europäischen Arten der Gattung Chrysogaster Meig., vom Prof. Dr. Lœw. Ueber die schädlichen Heuschrecken, von G. R. Keferstein. (Fortsetzung.)

---

## Bereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 13. Juni — sie ward auf diesen Tag verlegt wegen des betrübenden Todesfalls unsers Vorstehers Dr. Schmidt am 5 Juni — wurden zunächst die vom Vorstande vorläufig wegen der Zeitungsredaction und sonstigen laufenden Geschäfte des Vereins getroffenen Einrichtungen genehmigt; sodann wurden in Vorschlag gebracht, und in den Verein aufgenommen, als Ehrenmitglied:

Herr Meigen, Lehrer emeritus in Aachen,  
als Mitglieder:

Herr Lehrer Braselmann in Düsseldorf,

„ „ Schumann in Elbing.

Zum Vortrage kamen mehrere kleinere entomologische Arbeiten und Anfragen, von denen die Zeitung das Wissenswertheste mittheilen wird.

Die Vereinssammlung nahm eine Anzahl interessanter Käfer, von Herrn Grimmer in Berlin geschenkt, dankbar entgegen.

Die Bibliothek erhielt an Zuwachs ausser den fortlaufenden Nummern periodischer Werke.

die drei ersten Vierteljahrshefte der *Annales de la société entomologique de France*. Tome onzième. 1842. Paris, Pitois,

in Folge einer gemeinschaftlichen Uebereinkunft beider Vereine, ihre Publicationen miteinander auszuwechseln.

---

## N e k r o l o g.

---

Wilhelm Ludwig Ewald Schmidt wurde am 4. Mai 1804 zu Nattwerder, einem Dörfchen in der Nähe von Potsdam, geboren. Sein Vater war Prediger daselbst, wurde bald nachher nach Branlenburg, und 1812 nach Burg versetzt. Dort genoss Wilhelm den Elementarunterricht. Er war der älteste von 12 Geschwistern, von denen ihn vier überleben. Im Jahr 1817 ward der Vater nach Stettin als Consistorialrath und Prediger bei der deutsch-reformirten Gemeinde berufen, und hier besuchte der 13jährige Wilhelm das Gymnasium.

Mit dem 16. Lebensjahre — wie dies der Entschlafene öfters, und noch wenige Monden vor seinem Tode versicherte — erwachte in ihm der Geist freier selbstgewählter Thätigkeit. Weniger den abstracten und den ästhetischen Regionen des Wissens huldigend, erkor er sich, als es Zeit war, ein Fachstudium zu bestimmen, die Medicin, und widmete schon als Gymnasiast den grössern Theil seiner Musse dem Studium der Botanik. Die Bekanntschaft mit dem Hrn. Medicinalrath Rostkovius wirkte dabei vorzüglich belehrend und fördernd. In Gemeinschaft mit diesem Kenner der pommerschen Flora machte er botanische Excursionen, nicht nur in der Umgegend Stettins, sondern auch nach Swinemünde und der Insel Rügen, und war in diesem Fache bald so gründlich und tüchtig bewandert, dass sich Herr Dr. Rostkovius mit ihm zur Herausgabe einer »*Flora Sedinensis*« verband, welche 1824 erschien und von den Freunden der Botanik mit Recht geschätzt wurde.

Im October desselben Jahres verliess Schmidt das Stettiner Gymnasium und begab sich nach Berlin, um dort Medicin zu studiren. Mit Eifer und Ausdauer arbeitete er in allen Fächern dieser vielseitigen Wissenschaft, behielt aber seine